Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 218. **Dienstag den 18. September 1894.** **XII. Jahrg.**

Der Krieg zwischen Japan und China.

Man wird darauf verzichten müssen, in diesem Jahre noch von großen Thaten der Kriegführung in Ostasien zu hören. Klimatische, topographische und andere Schwierigkeiten legen der Manövrir- und Aktionsfähigkeit der auf Korea versammelten Truppenmassen beider streitenden Theile gewichtige Fesseln an, die Wege sind nicht mehr recht gangbar, die Verpflegungsverhältnisse anscheinend äußerst geringer Art, die Kampflust namentlich der chinesischen Militärs sehr gering, und ein zwingender Anlaß zur Beschleunigung der Entscheidung liegt, für China wenigstens, nicht vor. China hat im Gegentheil alles Interesse daran, den Krieg möglichst in die Länge zu ziehen, denn nur in diesem Falle kann es zur allmählichen Geltendmachung seiner ungeheuren materiellen Ueberlegenheit gelangen. Japan ist, im Vergleich zu dem chinesischen Koloß, trotz seiner immerhin erheblichen Machtmittel, doch nur ein kleines Land, welches den unerschöpflichen Vorrath des chinesischen Reiches an Menschenkräften nichts Aehnliches an die Seite setzen kann. Man sollte nun doch annehmen, daß Japan umsomehr auf die Herbeiführung einer raschen Entscheidung hätte hinwirken müssen. Bis jetzt ist das offenbar nicht geschehen, und ob mit dem raschen Herannahen der unwirthlichen Jahreszeit das Versäumte vor Thoresschluß sich noch wird nachholen lassen, erscheint täglich zweifelhafter. Vielmehr dürften Japan und China der Welt wohl das in Europa gänzlich aus der Mode gekommene Schauspiel des Beziehens der Winterquartiere bieten, wo der eigentliche Krieg ruht und höchstens gelegentliche Handstreiche daran erinnern, daß Feindschaft zwischen den beiden ostasiatischen Rivalen besteht. Es ist kaum anzunehmen, daß die Entwickelung des Dramas auf dem koreanischen Kriegstheater andere Bahnen einschlagen sollte, wenn nicht schon in allernächster Zeit den Japanern ein Hauptschlag gelingt, der den Charakter der Kriegslage dann freilich von Grund aus umgestalten müßte. Dagegen stehen der japanischen Heeresleitung, dank der unbeschränkten Herrschaft, welche die Flotte über das Meer übt, noch Wege genug zu kriegerischen Demonstrationen außerhalb Koreas offen, aber angesichts der strengen Zugeknöpftheit des japanischen Nachrichtendienstes ist es unmöglich, sich eine auch nur ungefähre Vorstellung von den bezüglichen Plänen des japanischen Oberkommandos zu machen. Jedenfalls hat der bisherige Verlauf der ostasiatischen Kriegsoperationen gezeigt, daß man an dieselben den Maßstab europäischer Anschauungs- und Beurtheilungsweise nicht so ohne weiteres anlegen darf.

Politische Tagesschau.

In der Königsberger Rede des Kaisers fand sich nachstehender Satz: „Eine Opposition preußischer Adliger gegen ihren König ist ein Unding, sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß, das lehrt schon die Geschichte unseres Hauses." Man hat diesen Satz verschieden zu deuten versucht. Jetzt kommt die „Köln. Ztg." und weist darauf hin, daß sie ihn schon bei der ersten Drahtmeldung dahin geändert habe: „Eine Opposition des preußischen Adels gegen ihren König ist ein Unding; er hat nur dann Berechtigung, wenn er den König an seiner Spitze weiß ꝛc." Das habe der Kaiser ohne allen Zweifel gesagt, und das „sie" sei wohl nur ein Irrthum des Stenographen. Diese Annahme ist, wie die „Königsb. Hart. Ztg." schreibt, falsch. Das Manuskript der Rede hat, ehe es an die Königsberger Zeitungen und an das „W. T. B." abgegeben wurde, vorher dem Kaiser zur Durchsicht und Korrektur vorgelegen, und dabei wäre ein Irrthum des Stenographen, wie ihn die „Köln. Ztg." unterlegt, sicher nicht unbemerkt geblieben. Es bleibt danach also bei dem ersten Wortlaut.

Die „Ostpreuß. Ztg." schreibt: Es sind infolge widersprechender Zeitungsmeldungen Zweifel entstanden, ob die Verleihung des Fort X an die Familie Kanitz später als die anderen Forts an ostpreußische Familien erfolgt sei. Wir sind in der Lage, den Zweifeln gegenüber zu bemerken, daß diese Verleihung zu demselben Zeitpunkte und in derselben Weise stattgefunden hat, wie die übrigen. — Ferner berichtet die „Ostpr. Ztg." noch, daß der Graf zu Dohna-Lauck, Vorsitzender des Ostpreußischen Konservativen Vereins, am 10. September vom Kaiser in kleinem Kreise zur Tafel gezogen worden sei.

Der „Hann. Courr." hatte geschrieben, es unterliege keinem Zweifel, daß die preußische Regierung der Reichsregierung das gesetzgeberische Vorgehen gegen die Umsturzparteien überlassen werde. Der offiziöse Berichterstatter des „Hamb. Corr." bemerkt dazu, das sei im Grunde nur eine Prophezeiung. Denn bis jetzt sei weder das preußische Staatsministerium noch der Bundesrath mit irgend einer Vorlage in dieser Richtung befaßt worden, und es werde noch eine Weile dauern, bis Berathungen darüber im Staatsministerium stattfinden können. Voraussichtlich werde das vor der Rückkehr des Reichskanzlers überhaupt nicht der Fall sein.

In der Börsenpresse ist ein heftiger Streit darüber entbrannt, ob demnächst eine Konventirung der vierprozentigen Konsols stattfinden werde oder nicht. Demgegenüber sei bemerkt, daß dazu zunächst die Zustimmung des Landtages erforderlich wäre, die nicht ohne weiteres erfolgen dürfte, da der Uebergang vom 4 prozentigen zu dem 3 prozentigen Typus seitens des Staats in Wirklichkeit gleichbedeutend sein würde mit der generellen Herabsetzung des Landeszinsfußes auf nicht viel über 3 Prozent. Dem Reiche und Staate müßten alsdann alle Kommunalverbände, landschaftliche und sonstige Kreditverbände, die Sparkassen ꝛc. sämmtlich folgen. Nach einer offiziösen Auslassung der „B. P. N." wird es abzuwarten sein, bis ein sicheres Urtheil darüber möglich, ob der jetzige Stand der 3prozentigen Konsols der adäquate Ausdruck der wirthschaftlichen Entwickelung ist. Erst wenn dies zutrifft, wird der Staat in der Lage sein, mit Zustimmung der gesammten öffentlichen Meinung seine Entschließung in der Sache zu fassen.

Es läßt sich immer mehr erkennen, daß Herr Richter auf seinem Parteitag einen schweren Stand mit seinem Programm haben wird. Seine sonst getreuesten Anhänger, die Volkspartei in Thüringen, haben auf dem am letzten Sonntage in Jena abgehaltenen Parteitag des Bezirks Apolda das Programm recht gründlich zerzaust. Sie erklärten, das demokratische Prinzip erfordere auch für die Gemeindewahlen das allgemeine gleiche direkte und geheime Stimmrecht, vollständige Trennung von Staat und Kirche, allgemeine Volksschule u. a. Der Gegensatz dieser Harmening'schen Richtung trat aber namentlich in der sozialpolitischen Frage hervor. Die schüchternen Verwahrungen gegen die Allmacht des Staates auf diesem Gebiete sollen gestrichen, ein Maximalarbeitstag eingeführt werden u. dergl. Das ist der radikale Flügel der Freisinnigen Volkspartei; dem mehr rechts gerichteten Flügel kann Herr Richter es ebenso wenig recht machen.

Die erste Sitzung der ungarischen Delegation wurde am Freitag um 5 Uhr nachmittags in Budapest eröffnet und sodann Graf Ludwig Tisza zum Präsidenten gewählt. Graf Tisza gedachte in seiner Eröffnungsrede zuerst mit tiefempfundenen Worten des Erzherzogs Wilhelm und des Kriegsministers v. Bauer, welche seit der letzten Tagung der Delegationen gestorben sind, und führte hierauf folgendes aus: Neben dem Dreibund biete eine Garantie für die Erhaltung des Friedens die volle Kriegstüchtigkeit der Verbündeten, somit auch die der österreichisch-ungarischen Monarchie. Aber auch die Erhaltung des inneren Friedens sei nothwendig; derselbe wiege gute Beziehungen mit den Nachbarmächten auf. Indem Ungarn alle zur Erhaltung der Großmachtstellung nöthigen Mittel zur Verfügung stelle, erwarte es, daß die Monarchie auch ihr ganzes Ansehen in die Waagschale legen werde gegen unbefugte äußere Einmengungen, deren Duldung den inneren Frieden stören

---

Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Decken.

Nachdruck verboten.

(16. Fortsetzung.)

„Das wird er sein, — da können sie ihn selber fragen," und Friederike eilte hinaus, um zu öffnen, froh, der Verantwortung für das Kommende überhoben zu sein.

Arthur saß und lauschte von seinem Lager aus gespannt auf das, was draußen vorging. Er hörte den bekannten Schritt des Doktors im Vorderzimmer und Friederikens Stimme, die ihm eifrig im Flüsterton Mittheilungen machte. Das reizte ihn. Wozu diese Heimlichkeiten! Er wird es dem Doktor selber sagen, daß er ungeberdig ist und sich nicht länger hinhalten läßt. Darum rief er dem Eintretenden in einem Tone, der diesem jeden Zweifel über die Lenksamkeit seines Patienten benehmen sollte, gleich entgegen:

„Doktor, ich will meine Mutter sehen."

„Erst, mein junger Freund," sagte der alte Herr, indem er Hut und Stock weglegte und sich an dem Lager des Kranken niederließ, „erst beruhigen wir uns."

Er nahm die Hand des Erregten und während er den Puls fühlte, ruhten seine Augen forschend in dem jungen Gesicht.

„Du bist jetzt genügend hergestellt, Arthur, um den Willen wieder herrschen zu lassen. Eine Aufregung wie die, in der Du Dich augenblicklich befindest, ist ein Unrecht gegen Deine eben beginnende Genesung und darf nicht sein."

Der Doktor sprach ruhig, und darum verfehlten seine Worte auch ihren Eindruck auf den Patienten nicht. Arthur lächelte und lehnte sich in die Kissen zurück.

„Jetzt bin ich ruhig, Doktor, darf ich jetzt zur Mutter?"

„Wir wollen sehen."

„Nein, wir wollen nicht sehen, Doktor, ich muß zur Mutter; ich glaube, ich verliere den Verstand, wenn ich die Mutter jetzt nicht sehen darf," rief Arthur mit erneuter Heftigkeit und sah mit fiebrig glänzenden Augen zu dem Doktor empor.

Der wußte nun, woran er war. Ein Verschweigen war hier nicht länger am Platze, und die Erfahrung hatte ihn gelehrt, daß selbst die schwächsten Kranken eine herbe Wahrheit besser ertragen, als eine schonende Ungewißheit, weil die klare Athmosphäre der Wahrheit in sich selbst schon eine Heilkraft trägt. Er zog seinen Stuhl näher an Arthurs Lager heran, nahm dessen beide Hände in die seinen und sagte freundlich:

„Die Mutter ist sehr krank gewesen, Arthur, und in ihren klaren Augenblicken wie in denen, in welchen ihr Bewußtsein umflort war, hat sie immer nur den einen Gedanken gehabt, den einen Wunsch ausgesprochen, daß Du wieder gesund würdest, und ich habe ihr immer wieder versprechen müssen, zu thun, was in meinen Kräften steht, um Dich gesund zu machen und darüber hinaus Dich zu hüten und zu leiten."

Er schwieg einen Augenblick und Arthur sah ihn forschend an.

„Und wie geht es der Mutter jetzt?" fragte er.

„Jetzt geht es ihr gut," erwiderte der Doktor so ruhig, wie seine eigene innere Bewegung es ihm möglich machte, „jetzt leidet sie nicht mehr, denn jetzt ist sie erlöst."

Arthur versuchte mit einer gewaltsamen Bewegung sich von dem Arzte loszumachen, doch dieser hielt ihn mit starker Hand nieder.

„Nein, Arthur," sagte er ernst, „Du darfst nicht unbändig sein. Es ist der Mutter Wille, daß Du gesund wirst, hörst Du? Du darfst Dich nicht wieder krank machen."

Ein Schüttelfrost machte Arthurs ganze Gestalt erbeben, aber — der Mutter Wille war es — und er rang noch einmal nach Herrschaft über sich selbst.

„Führen Sie mich aber jetzt zu ihr," sagte er mühsam die Worte bildend und richtete seine Augen flehend auf den alten Freund.

„Komm," erwiderte er und half Arthur vorsichtig von seinem Lager auf. Langsam geleitete er ihn hinaus. An der Thür zu der Mutter Schlafzimmer hielt er noch einmal an:

„Laß Dich nicht gehen, Arthur. — Denke an den Wunsch der Mutter. Wirst Du das?"

„Ja", sagte Arthur tonlos.

Da öffnete der Doktor die Thür und führte Arthur herein.

Das Licht fiel gedämpft auf die herabgelassenen Vorhänge und auf dem Bett, mit einem Leintuche leicht gedeckt, lag die Todte, eine friedlich Schlummernde.

Arthur starrte sie mit weit aufgerissenen Augen an.

„Wann?" fragte er.

„In dieser Nacht."

Da brach er mit einem Schrei, der ein Seufzer sein sollte, in die Kniee, barg das Gesicht in dem Leintuche und schluchzte herzbrechend. Der Doktor ließ ihn gewähren. Als das Schluchzen schwächer geworden war, richtete er ihn mit freundlichem Zuspruch auf und führte ihn aus dem Zimmer. Arthur folgte willenlos. Wenige Stunden danach lag er wieder in erhöhtem Fieber. Der Doktor hatte es kommen sehen und bereits die erforderlichen Maßregeln getroffen. Er ließ Arthur in seine Wohnung überführen und pflegte ihn dort im Verein mit der alten Friederike mit väterlicher Sorgfalt und Treue.

Einige Wochen waren vergangen. In dem Wesen des Patienten prägte sich je länger, je mehr eine peinliche Niedergeschlagenheit aus.

Aus der winterharten Erde war der Frost gewichen und neues Leben sproßte überall. Am Weingeländer vor Arthurs Fenster waren Knospen aufgebrochen und die späte Nachmittags-Sonne schien durch das zarte Grün der jungen Blätter. In den Baumkronen flogen die Vögel hin und her, und ihre frohen Stimmen verkündeten den glücklich vollendeten Nestbau. Im Lehnstuhl am Fenster saß Arthur. Nicht wie sonst lauschte er auf die Stimmen der neu erwachten Natur. In seinen Zügen lag ein fragender Ernst, und sein Auge, obwohl es auf dem jungen Laubwerk draußen ruhte, schien nichts von all' der werdenden Herrlichkeit zu sehen, sondern ging mit suchendem Blick darüber hinaus in eine unbestimmbare Ferne. Doktor Vogt stand neben ihm und beobachtete ihn verstohlen.

„Nicht immer so nachdenklich, Arthur, das viele Grübeln hält die Genesung auf."

„Kann ich anders, Doktor? Mich halten Visionen gefangen und Erinnerungen, und keiner ist da, der mir den Schlüssel dazu in die Hand giebt."

„Vielleicht doch, jetzt, wo Du kräftiger bist." Der Doktor sagte es mit besonderer Betonung.

(Schluß folgt.)

könnte. Die Gewähr hierfür biete der König von Ungarn, der die Integrität der Gebiete der Stefanskrone zu wahren für seine heiligste Pflicht halte. — Redner schloß mit einem von langanhaltenden Eljen-Rufen begleiteten „Hoch lebe der König!" Alsdann wurden noch die Wahlen für die Ausschüsse erledigt.

Der Herzog von Orleans will nach einer Meldung aus Paris eine Reise an die europäischen Höfe machen und dabei auch dem Papst einen Besuch abstatten. Hervorragende Prälaten sollen sich beim Vatikan eifrig dafür verwenden, daß der Papst die nachgesuchte Audienz bewilligt. — Der Direktor des „Gaulois" erzählt, der Herzog von Orleans habe zum Herzog von Aumale folgendes gesagt: „Mein armer Vater starb im Exil durch das Exil. Ich will meinen Kopf lassen, um nach Frankreich zurückzukehren und wenn ich zur Herrschaft gelangt sein werde, will ich eher meinen Kopf lassen, als mich verjagen lassen."

Die Königin Viktoria von England soll, wie in Londoner Hofkreisen verlautet, an Rheumatismus erkrankt sein. Die Aerzte haben eine Kur gegen die rheumatischen Leiden verordnet und dieselbe als absolut nothwendig erachtet. Wegen des hohen Alters der Königin ist man in der Umgebung derselben sehr besorgt.

Die Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatze lauten widersprechend. Den „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Nach Nachrichten, welche aus Pingyang in Tientsin eingegangen sind, griffen die Japaner in der Nacht des 12. d. Mts. die Chinesen bei Pingyang an, wurden aber zurückgeschlagen. Das Gefecht soll äußerst blutig verlaufen sein. Die japanischen Schiffe kreuzen im Golfe von Petchili. — Ferner wird aus Shanghai gemeldet: Die Japaner gehen auf der ganzen Linie vor und marschiren in drei Kolonnen gegen das Hauptquartier der Chinesen Pjöngyang. Bei Pongsan fand ein heftiger Zusammenstoß statt, bei welchem die Chinesen geschlagen wurden und 600 Todte verloren.

Wie aus Tanger vom 16. September gemeldet wird, wurden der britische und der dänische Vizekonsul in der Nähe von Casablanca auf offener Straße von Mauren überfallen und beraubt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September 1894.

— Aus Saßnitz wird gemeldet: Die Flotte manövrirte den Freitag über zwischen Stubbenkammer und Adlergrund. Die Uebungen endeten mit einem heftigen Geschützfeuer. Am Abend lag die Flotte wieder auf der hiesigen Rhede. In der Nacht wurde sodann abermals ein großes Manöver ausgeführt, nach dessen Beendigung die Schiffe hierher zurückkehrten und vor Saßnitz vor Anker gingen. Se. Majestät der Kaiser wohnte am Freitag von 6 Uhr Vormittag bis 5½ Uhr nachmittags an Bord der Schiffe „Baden" und „Wörth" dem Flottenmanöver bei. Um 7 Uhr abends fand an Bord der „Hohenzollern" ein größeres Mahl statt. Aus Swinemünde wird vom 15. gemeldet: Am Sonnabend machte die Manöverflotte, welche heute durch den Kaiser, der sich 8½ Uhr morgens auf der „Wörth" eingeschifft hatte, besichtigt wurde, vormittags Gefechtsübungen. Mittags ankerte die gesammte Flotte im Prohrer Wiek; nachmittags fand ein Wettrudern nach Preisen, welche der Kaiser gestiftet hatte, statt. Abends ging die Flotte wieder in See.

— Auf eigenhändige Kabinetsordre des Kaisers sind jetzt beim 1. Garde-Regiment zu Fuß, jedoch zunächst nur bei diesem, auch für die Offiziere Schützenschnüre eingeführt worden. Und zwar wird die erste Fangschnur bereits von dem Lieutenant Freiherrn von Wilczeck vom Füsilier-Bataillon getragen. Sie gleicht den breiten Generalfangschnüren, ist jedoch von Silber und wird auf der linken Brustseite befestigt. Diese Schießauszeichnung ist nicht, wie die silbernen Gürtel, nur probeweise, sondern endgiltig eingeführt.

— Durch Kabinetsordre wird bestimmt, daß die Ueberröcke von blauer Farbe, wie solche für die Offiziere bei den reitenden Abtheilungen der Feldartillerie vorgeschrieben, fortan auch von den übrigen Offizieren der Feldartillerie zu tragen sind, mit der Maßgabe jedoch, daß die bisherigen schwarzen Ueberröcke bis zum 1. Januar 1896 aufgetragen werden dürfen.

— Am 13. September vollendete die Prinzessin Elisabeth, die jüngste Tochter des Kaiserpaares, bekanntlich das zweite Lebensjahr. Seitens des Oberkommandos der Marine, das sich auf dem „Wörth" befand, wurde ein Gratulationstelegramm an die Kaiserin geschickt; dem Kaiser wurde durch Signale nach der „Hohenzollern" hin ein Glückwunsch übermittelt.

— Die Königin Margeritha von Italien hat Kaiser Wilhelm, einer Mailänder Meldung der „Voss. Ztg." zufolge, für die ihr gewidmete musikalische Komposition (Cantate) in einem eigenhändigen Schreiben gedankt. Sie erklärt darin, daß die Komposition von hervorragender Schönheit sei und bittet, daß der Kaiser ihre Drucklegung und Veröffentlichung gestatten möge.

— Weimarische Zeitungen bestätigen jetzt, daß der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar leidend, und zwar nach der Diagnose des Professors Seidel-Jena nierenleidend ist. Doch besteht keine Lebensgefahr, und in den jüngsten Tagen ist eine Besserung eingetreten. Der Erbgroßherzog ist, obwohl er sich sehr zurückhält, im Lande wegen seines schlichten und geraden Wesens sehr beliebt.

— Das preußische Staatsministerium hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen zu Eulenburg eine Sitzung ab, die erste nach der durch die Sommerferien bedingten Pause.

— Nach einer Mittheilung der „Kreuzztg." verweilt der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff heute und morgen zum Besuch bei dem Grafen Mirbach-Sorquitten.

— Der Historiograph des preußischen Staates, Heinrich v. Treitschke, vollendet heute am 15. September sein sechzigstes Lebensjahr. Seine Vaterstadt ist Dresden, wo er als Sohn eines Generallieutenants geboren ist. Der Berliner Universität gehörte er als Professor seit zwei Jahrzehnten an, in denen er durch seine von hohem nationalen Schwunge getragenen Vorlesungen über deutsche Geschichte, Politik usw. den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck auf die akademische Jugend auszuüben verstanden hat.

— Aus Kiel wird gemeldet, die Marineverwaltung beabsichtige einen neuen Torpedohaven bei Holtenau und große Kohlenstationen zur Versorgung der Kriegsschiffe an der Ost- und Westmündung des Nordostseekanals anzulegen.

— Bis heute Mittag sind 105 Abänderungsanträge zum Programmentwurf der freis. Volkspartei eingegangen.

— Die Telephonverbindung Frankfurt a. M.-Berlin über Kassel soll, wie das „B. T." mittheilt, in einigen Wochen eröffnet werden.

München, 15. September. Der Minister des Innern hat den Import italienischen Schlachtviehs genehmigt. — Angesichts des günstigen Geldstandes beschlossen die städtischen Kollegien, ein neues Anlehen von 10 Millionen aufzunehmen.

Mainz, 15. September. Heute ist hier die allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung eröffnet worden. Ueber 300 Aussteller sind vertreten. Die höchste Bewunderung erregte die prachtvolle Dekoration der Berliner Porzellan-Manufaktur.

Ausland.

Lemberg, 15. September. Der für morgen vorbereitete Kongreß der aus Sibirien zurückkehrenden Polen ist von der Polizeibehörde mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit verboten worden. Man bringt das Verbot in Zusammenhang mit den letzten hiesigen Polendemonstrationen gegen Rußland.

Wien, 15. September. Das „Armee-Verordnungsblatt" meldet: Der Kommandant des zweiten Korps, Schönfeld, ist zur Disposition des Erzherzogs Albrecht gestellt. Der bisherige Kommandant des ersten Korps, Uexküll-Gyllenband ist zum Kommandant des zweiten Korps, Feldmarschalllieutenant Albori zum Kommandant des ersten Korps ernannt.

Artenay, 14. September. General de Verdière stürzte bei den Manövern an der Loire mit seinem Pferde, wobei er sich einen komplizirten Bruch des Handgelenkes und des Schlüsselbeines zuzog. Der Zustand des Generals de Verdière ist zwar ein sehr schwerer, aber nicht hoffnungsloser. An seiner Stelle wird General Vaillod die Führung des zu einem Heer vereinigten vierten und elften Armeekorps übernehmen.

Paris, 14. September. Die Hauptzüge des von dem Finanzminister Poincaré ausgearbeiteten Getränkesteuerentwurfs bestehen in einer Herabsetzung der allgemeinen Steuer auf Wein, Bier und Cider, in Ermäßigung der Accisesteuer sowie Aufhebung der Detailsteuer auf Wein und Cider, ferner in Erhöhung der Alkoholsteuer auf 200 Franks.

Paris, 14. September. Der Kolonialminister erhielt eine Depesche des Gouverneurs vom Sudan, der zufolge diesem der Kommandant von Timbuktu die Unterwerfung des Häuptlings des Irregenaten-Stammes angezeigt hat.

Antwerpen, 16. September. Der Reichskommissar Dr. Peters schiffte sich in der vergangenen Nacht an Bord des Dampfers „Salier" von der australischen Linie des „Norddeutschen Lloyd" ein.

London, 16. September. Ein Telegramm aus St. Johns auf New-Foundland meldet, daß der Dampfer „Falcon" gestern von der Bowdoin-Bucht auf Grönland mit den Mitgliedern der Peary'schen Polarexpedition dorthin zurückgekehrt ist. Die Expedition konnte nur 134 Meilen von jener Bucht aus über das Eismeer nach Norden vordringen, da die Kälte überaus groß war und die Schlittenhunde zum großen Theil erfroren.

Petersburg, 15. September. Die Grenzwachen an der westlichen und südwestlichen Grenze Rußlands sind abermals bedeutend verstärkt. Auf Befehl des Zaren fallen die diesjährigen Herbstübungen der Reservemannschaften im Militärbezirk Warschau wegen Cholera aus.

Petersburg, 16. September. Ein amtliches Telegramm aus Bielowesch meldet: Der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürsten Georg und Michael Alexandrowitsch, die Großfürstin Olga Alexandrowna sowie der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch und der Prinz Nikolaus von Griechenland sind gestern aus Bielowesch nach Spala abgereist. Die Großfürstin Maria Pawlowna hat sich gestern nach Koburg begeben.

Cettinje, 15. September. Der Prinz Peter Karageorgiewitsch ist nach Genf abgereist, wo er mit seiner Familie ständigen Aufenthalt nehmen wird.

Sofia, 15. September. Prinz Ferdinand traf gestern in Orsova mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Klementine zusammen. Die Fürstlichkeiten reisten alsbald nach Turn-Severin, woselbst sie im Namen der rumänischen Regierung von dem Präfekten, dem Korpskommandanten General Jarca und den städtischen Behörden begrüßt wurden. Von Turn-Severin aus fuhren die Fürstlichkeiten an Bord des österreichischen Schiffes „Orient" nach Bulgarien zurück.

Alexandrien, 14. September. Der Khedive ist heute hier eingetroffen. In den Eingeborenenvierteln waren große Vorbereitungen getroffen, um die Rückkehr des Khedive zu feiern.

Kairo, 14. September. Das Kriegsgericht hat in dem Prozesse wegen Sklavenverkaufes die beiden angeklagten Paschas freigesprochen und die übrigen Angeschuldigten zu Zwangsarbeit von 6 Monaten bis 1½ Jahren verurtheilt. General Kitchener hat die Verurtheilungen bestätigt, jedoch die Bestätigung der freisprechenden Erkenntnisse verweigert.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 16. September. (Verschiedenes.) Der freie Lehrerverein hielt am Sonnabend in der Villa nova unter Vorsitz des Herrn Polaszek seine monatliche Sitzung ab. In derselben sprach Herr Labs-Ostaszewo über das Thema: „Seelenkrankheiten im Kindesleben". Der in allen Theilen durchdachte Vortrag fand allgemeinen Beifall. Im Anschluß an den Vortrag entwickelte sich eine lebhafte und lehrreiche Debatte, wobei mancherlei geistige Krankheitsfälle aus der Erfahrung erwähnt und besprochen wurden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärten sich die Herren Budzynski und Szynkiewicz, beide aus Culmsee, bereit, an der am 3., 4. und 5. Oktober in Marienwerder stattfindenden Provinzialversammlung theilzunehmen. Als Delegirter des hiesigen Lehrervereins wird Herr Polaszek abgesandt. Derselbe ist von der Versammlung ermächtigt, bei der Delegirtenversammlung dafür zu stimmen, daß die Provinziallehrerversammlungen alle zwei Jahre stattfinden. Als Termin der nächsten Sitzung wurde Sonnabend der 27. Oktober festgesetzt. Den Vortrag für dieselbe übernahm Herr Wicher-Elisenau. — Der Gymnasiasten-Turnverein aus Bromberg traf mit dem gestrigen Nachmittagszuge in Begleitung seines Vorsitzenden, des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Hellmann hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Vorsitzenden des hiesigen Männerturnvereins, Herrn Giese und einigen hiesigen Turnern freundlichst empfangen und nach einem gemeinschaftlichen Rundgang durch die Stadt nach der Villa nova geleitet. Dortselbst fanden sich auch unser Damenturnverein, viele Turner und mehrere Freunde des Turnvereins ein. Nach einer kurzen Erholungspause der Bromberger Turner erscholl das Kommando des Herrn Oberlehrers Hellmann zum Antreten seiner Zöglingsabtheilung, und es wurde hierauf unter dessen Leitung nach einem feurigen Turnermarsch verschiedene Uebungen in der Auslage und im Ausfall mit Armstoßen, sowie Uebungen in den Riegen am Reck, Barren und Pferd vorgenommen. Zuletzt folgten Kürübungen an den genannten Geräthen. Die turnerischen Leistungen dieser jugendlichen schmucken Bromberger Turner, die jede Uebung exakt, schneidig und in strammer Zucht ausführten, waren durchweg glänzende zu nennen. Seitens der zahlreichen Zuschauer wurde so mancher Turner für eine vorzüglich gelungene Uebung mit einem lauten „Wacker" belohnt. Ein Turnermarsch schloß den turnerischen Theil, worauf ein vergnügtes Tanzkränzchen folgte, das die Turnbrüder und Turnschwestern bis zur Abfahrt der Bromberger Gäste um 9 Uhr abends in fröhlichster Stimmung beisammen hielt. — Das am Sonnabend im Saale des Herrn P. Haberer im Kreise der Mitglieder und deren Angehörigen, sowie einer Anzahl Freunde und Gönner des Vereins stattgefundene Familienkränzchen des hiesigen evangelischen Kirchengesangvereins verlief in schönster Weise. Das aus 12 Nummern bestehende Programm des Festes war geschmackvoll gewählt und bestand aus musikalischen und gesanglichen Vorträgen. Sämmtliche Nummern gelangten unter der Leitung des Herrn Kantor Krause, der in derartigen Arrangements stets Meister ist, ganz vorzüglich zur Ausführung. Besonders rauschenden Beifall fanden „Dem Kaiser", Chorlied von Möhring, „Der Schäferknabe", Sopransolo von Gumbert, „Ich wollt', meine Liebe ergösse", Duett für Sopran und Alt von Mendelssohn, „Der Pantoffelheld", humoristische Szene mit Klavierbegleitung für Alt und Bariton und „Küchenkonzert". Den Schluß des Abends bildete ein flottes Tänzchen. — Die Herbstferien an den städtischen Volksschulen beginnen am 24. September und dauern bis 16. Oktober. Die Landschulen dieses Bezirks haben schon am letzten Sonnabend Ferien erhalten. Die hiesigen Privatschulen werden erst gegen Ausgang d. M. in die Ferien treten. — Am nächsten Sonntag wird Herr Divisionspfarrer Schönermark aus Thorn hier die Andacht abhalten. — Am 29. d. M. wird die Schlosser- und Schmiedeinnung ihr Quartal durch ein Festessen auf der Villa nova feiern.

):(**Krojanke**, 16. September. (Einquartierung.) Ein vielbewegtes Leben herrscht seit Freitag in unserem sonst so ruhigen Städtchen. Eine große Truppenmasse, ca. 2000 Mann, hat anläßlich des in unserer Gegend stattfindenden Manövers in unserem Orte Quartier genommen. Morgen marschieren die Truppen wieder ab und rücken ins Manövergelände, um dann am 19. in ihre Garnisonen zurückzukehren.

Danzig, 15. September. (Der Nordweststurm) hat das Wasser der Weichsel und im Hafen von Neufahrwasser stark angestaut. Die Ufer und Stege zum Anlegen der Fähren sind überschwemmt. Der Dampferverkehr hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zehn in See gegangene Schiffe mußten des Sturmes wegen zurückkehren, andere mußten in Neufahrwasser als Nothhafen einlaufen. Am Strande von Westerplatte hat die Brandung arg gewüthet. Die Fischer der Halbinsel Hela haben durch den Sturm einen großen Schaden erlitten. Viele Netze sind zerrissen und fortgetrieben.

Lautenburg, 14. September. (Unglücksfall.) Dienstag Abend stürzte eine Arbeiterfrau, welche ein Kind auf dem Arme hielt, die Treppe hinunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie in der darauf folgenden Nacht starb; das Kind blieb unversehrt.

Gnesen, 15. September. (Zum Hauseinsturz.) Bei dem Einsturz eines im Bau begriffenen dreistöckigen Hauses sind zwei Gesellen und ein Lehrling aus dem obersten Stockwerk herabgestürzt und sofort todt geblieben. Zwei andere Arbeiter wurden schwer und ein Arbeiter leicht verletzt. Der erste Staatsanwalt hat sofort die Untersuchung eingeleitet.

Posen, 15. September. (Posener Sprit-Aktiengesellschaft.) In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Posener Sprit-Akiengesellschaft wurde beschlossen, am 13. Oktober der Generalversammlung eine Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. September 1894.

— (Zum Kaiserbesuch.) Der Bau des Kaiserzeltes an der Westfront des Rathhauses ist schon ziemlich weit vorgeschritten; die Spitze des Zeltes, das nach der entworfenen Zeichnung einen hübschen Anblick bieten wird, wird eine große Krone zieren. Von den beiden Tribünen, die zu beiden Seiten des Kaiserzeltes errichtet werden, ist eine bereits im Unterbau fertiggestellt. Auf der einen Tribüne nehmen die Ehrenjungfrauen Platz, auf der anderen die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums. — Längs des Altstädtischen Marktes werden hohe Fahnenmastbäume errichtet, die mit Guirlanden verbunden werden. — Am Eingang zur Katharinenstraße ist heute mit dem Bau der Hauptehrenpforte begonnen worden. Die Ehrenpforte wird die riesenhafte Form des Thorner Stadtwappens erhalten; den Durchgang, durch welchen der Kaiser reitet, bildet das Stadtmauerthor des Wappens. Die sehr glückliche Idee rührt von Herrn Stadtbaurath Schmidt her. Vor der Ehrenpforte werden Gruppen arrangirt, welche den Charakter Thorns als schifffahrt- und handeltreibende Stadt darstellen. — Die gesammten Schmückungsarbeiten, durch welche Hunderte von Arbeitern Beschäftigung finden, sind verschiedenen Unternehmern übertragen und unterstehen der Oberleitung des Herrn Stadtbaurath Schmidt, welchem seitens des Magistrats unbeschränkte Mittel bewilligt sind. — Die Spalierbildung beim Kaiserbesuch beginnt am Stadtbahnhof, wo zunächst Militär Aufstellung nimmt. Daran schließen sich bis zum Altstädtischen Markt der Kriegerverein, der Landwehrverein und die übrigen Vereine, sowie die Gewerke, Innungen, das Personal hiesiger Fabriken und die Schulen. — Auch in Podgorz rüstet man sich durch Ausputz der Häuser zc. für den bevorstehenden Kaiserbesuch. Die lange Straße des Nachbarstädtchens hat durch mehrere geschmackvoll ausgeführte Neubauten gegen früher an Aussehen sehr gewonnen. Wie wir heute hören, soll es aber zweifelhaft geworden sein, ob der Kaiser auf dem Ritt nach dem Artillerie-Schießplatze Podgorz passiren wird. Wir hoffen, daß sich diese Nachricht nicht bestätigt. — Zu dem Diner, welches der Kaiser am 22. September auf dem Schlosse des Grafen von Alvensleben in Ostrometzko einnimmt, hat auch Herr Landrath Krahmer hierselbst eine Einladung erhalten. Das Diner findet nachmittags um 3 Uhr statt.

— (Ordensverleihungen aus Anlaß der Kaisermanöver.) Es haben erhalten: Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General der Infanterie Lentze, kommandirender General des 17. Armeekorps. Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generallieutenant Boie, Kommandeur der 35. Division; Generallieutenant Hänisch, Kommandeur der 36. Division. Rother Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Generalmajor Freiherr v. Wangenheim, Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade. Rother Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor v. Prittwitz und Gaffron, Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade; Generalmajor Wygnanki, Kommandeur der 17. Feld-Artillerie-Brigade; Generalmajor Synold v. Schütz, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade. Krone zum rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Oberst v. Rosenberg-Gruszynski, Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps. Rother Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Oberst Behm, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Rother Adlerorden 4. Klasse: Major Krafft vom Infanterie-Regiment Nr. 61, Major v. Bolschwing, Adjutant bei der 35. Division, Hauptleute Rafalski vom Infanterie-Regiment Nr. 61, v. Carnap und v. Oppeln-Bronikowki vom Infanterie-Regiment Nr. 21. Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern: Generallieutenant v. Treskow, Kommandant von Danzig, Generalmajor v. Brodowski, Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Generalmajor Graf v. Wartensleben, Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade. Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: Oberst v. Britzke, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade. Kronenorden 2. Klasse: Oberst Gotzhein, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61, Oberst v. Sichart, Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade. Kronenorden 3. Klasse: königl. württembergischer Oberstlieutenant Hardegg, etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 61, Oberstlieutenant v. Holleben, etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 21. Allgemeines Ehrenzeichen: Büchsenmacher Plewe (Infanterie-Regiment von Borcke).

— (Vom Kaisermanöver.) Noch eine markante Aeußerung des Kaisers über die Tüchtigkeit unserer beiden östlichen Armeekorps wird aus der Provinz berichtet. Danach hat der oberste Kriegsherr in der Schlußkritik über die Manöver des 17. und 1. Armeekorps folgende Worte gesprochen: „Ganz ausgezeichnet! Ich bin sicher, daß diese Meine beiden östlichen Grenzkorps einen etwa vordringenden Feind im ersten Ansturm über den Haufen werfen werden!" An beide Korps hat der Kaiser höchst anerkennende Kabinetsordres erlassen. — In einem Rückblick auf die Kaisermanöver wird der „Danz. Ztg." von einem militärischen Beobachter geschrieben: Ein vorurtheilsloser Zuschauer muß gestehen, daß die Manöver einen sehr guten Eindruck machten und den Beweis lieferten, mit welchem Fleiße in der preußischen Armee daran gearbeitet wird, die Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Truppen zu überwinden. Die gesammten Truppen zeigten während aller Manövertage viel Ausdauer und sehr anerkennenswerthe Marschleistungen. Selbst die Bivouaks und

das oft recht schlechte Wetter ließen ein Nachlassen in der Anspannung der Truppen nirgends erkennen. Der Gesundheitszustand blieb fortdauernd ein guter, Marode kamen nur in vereinzelten Fällen vor. Der Kaiser kommandirte bekanntlich in Person verschiedene Fälle und er zeigte dabei eine beachtenswerthe Reife in seinem Urtheil. Er flößt seinen Offizieren das vollständigste Vertrauen auf seine Fähigkeiten, im Kriege die Führung zu übernehmen, ein. Die Führer haben in den meisten Fällen die Befehle schnell und richtig aufgefaßt und die ihnen zugekommenen Aufträge ohne Zaudern rechtzeitig und zwar mit Rücksicht auf die augenblickliche Stellung und Bewegung des Feindes im Sinne des Vorgesetzten mit Entschlossenheit und Nachdruck ausgeführt. Die obere Führung trat in sehr vortheilhafter Weise hervor, ja sie zeigte sich manchmal in einem geradezu glänzenden Licht. Die sachgemäße Verwendung größerer Infanteriekörper im Gefecht wurde sehr bemerkt. Ueberall hatten die einzelnen Führer ihre Divisionen und Brigaden gut in der Hand. In vortheilhafter Weise strebten sie danach, vor dem Eingreifen in das Gefecht erst den Aufmarsch ihrer Truppen zur Gefechtsformation abzuwarten. Ein Verzetteln und zu frühzeitiges Engagiren einzelner Bataillone haben wir höchst selten gesehen. Natürlicherweise liefen, wie ja bei jedem Manöver, einzelne Fehler mit unter, doch das hat ja auch sein Gutes, da sowohl die Führer als auch die Truppen durch begangene Fehler oft am meisten lernen. Bei der Disponirung der Führer zeigte sich das Streben, in der Offensive die Entscheidung gegen des Feindes Flanken zu suchen oder in der Mitte durchzustoßen. Bei der Infanterie wurde an dem Grundsatz festgehalten, dem Gegner kräftig auf den Leib zu gehen, diesem die Initiative zu rauben, der eigenen Truppe aber das Vorwärts in Fleisch und Blut übergehen zu lassen. Sie suchte stets Schützenketten wie Reserven mit möglichster Ausnutzung des Geländes rasch an den Feind zu bringen und sie wählte dabei die Formation und Gangart, welche dem Gelände am besten entsprach. Ihre Haltung war musterhaft. Die Kavallerie gab sehr schöne Beispiele von Instruction, Widerstandsfähigkeit und Unternehmungslust. Keine Reiterei der Welt, mit Ausnahme der österreichisch-ungarischen Kavallerie, kann so gut dressirte Pferde aufweisen wie diese Kavallerie. Sie nahm Hindernisse mit einer Leichtigkeit, daß man meinen sollte, dieselbe sei bei einem Jagdrennen erworben worden. Bei der Artillerie war die Erkundung und Einnahme der Stellungen Gegenstand besonderer Studien gewesen und sie erfolgten im allgemeinen mit großem Verständniß. Die Geschütze wurden unter Berücksichtigung möglichster Deckung im Gelände gut placirt und es wurde auf große Sorgfalt und Genauigkeit beim Richten gesehen.

— (Zur Festungsübung) sind hier heute ferner eingetroffen: Oberst Linde, Chef der 4. Abtheilung im Großen Generalstabe, Oberstlieutenant v. Heeringen, Chef der 2. Abtheilung im Großen Generalstabe, Major Orlowski, à la suite der Fuß-Artillerie-Schießschule, kommandirt zum Großen Generalstabe, Hauptmann von Böhm vom Garde-Pionier-Bataillon, kommandirt zum Großen Generalstabe und Königl. sächsischer Hauptmann Wangemann, kommandirt zum Großen Generalstabe. Am 21. und 22. September werden hier eine weitere Anzahl Offiziere eintreffen, darunter der Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff und der kommandirende General des 17. Armeekorps Excellenz Lentze.

— (Gouverneurposten für Thorn.) Auswärtige Blätter bringen die Meldung, daß für die Festung Thorn mit Rücksicht auf ihre in den letzten Jahren erheblich gewachsene Stärke, Wichtigkeit und Bedeutung in nächster Zeit neben dem Kommandanten noch ein Gouverneur mit dem entsprechenden Stabe ernannt werden soll. Die Richtigkeit dieser Meldung scheint uns sehr zweifelhaft; seit Jahren hat schon wiederholt von der Errichtung eines Gouverneurpostens hierselbst verlautet.

— (Bismarckfahrt.) Nach den bis jetzt vorliegenden Bestellungen auf Theilnehmerkarten zur Huldigungsfahrt der Westpreußen nach Varzin werden gegen 1000 Personen an der Fahrt mit den beiden Sonderzügen sich betheiligen. Von vielen Seiten ist das Komitee ersucht worden, doch den Anmeldetermin auf wenigstens einen Tag hinauszuschieben, da gerade am Sonnabend verschiedene Vereinssitzungen waren und erst jetzt der neue, günstigere Fahrplan genügend bekannt werden konnte. Es ist daher bei Bestellung der Sonderzüge seitens des Komitees Fürsorge getroffen worden, daß noch am Montag und Dienstag abgesandte Bestellungen auf Theilnehmerkarten Berücksichtigung finden können, indem der Anmeldetermin für Theilnehmerkarten bis Mittwoch Mittag hinausgeschoben ist, bis zu welchem Zeitpunkt die Anmeldungen jedoch bereits der Centralstelle, der Expedition des „Geselligen“ in Graudenz, vorliegen müssen. Die Expedition unseres Blattes ist daher in der Lage, weitere Anmeldungen bis Dienstag Abend annehmen zu können. Der nachstehende Fahrplan für den von Thorn abgehenden Sonderzug B ist für die Theilnehmer sehr günstig, da die Fahrgeschwindigkeit bedeutend erhöht ist.

Sonderzug B.

Hinfahrt			Station		Rückfahrt	
1^{05}	nachts	* Abf.	Thorn Hauptbahnhof	Ank. *	11^{32}	abends
1^{12}	"	"	" Stadt	"	11^{27}	"
1^{47}	"	"	Kulmsee	"	10^{52}	"
2^{12}	"	"	Kornatowo	"	10^{28}	"
2^{50}	"	Ank.)	Graudenz	(Abf.	9^{50}	"
3^{00}	"	Abf.)		(Ank.	9^{46}	"
3^{40}	"	"	Laskowitz	(Abf.	9^{11}	"
4^{13}	"	"		(Ank.	9^{01}	"
4^{56}	"	"	Lnianno	Abf.	8^{30}	"
5^{41}	"	"	Tuchel	"	7^{51}	"
6^{06}	früh	"	Konitz	"	7^{11}	"
6^{35}	"	"	Schlochau	"	6^{44}	"
6^{58}	"	"	Bärenwalde	"	6^{17}	"
7^{24}	"	"	Hammerstein	"	5^{54}	nachm.
8^{04}	"	Ank.)	Neustettin	(Abf.	5^{28}	"
8^{49}	"	Abf.)		(Ank.	5^{22}	"
9^{18}	"	"	Baldenburg	Abf.	4^{39}	"
9^{45}	"	Ank.)	Rummelsburg			
10^{02}	"	Abf.)		"	4^{08}	"
10^{35}	"	"	Kaffzig		—	
		* Ank.	Hammermühle	Abf. *	3^{16}	"

Bei der Fahrt wird soviel wie möglich darauf gehalten, daß die einzelnen „Gaue“ zusammenbleiben. Die Wagen werden entsprechende Aufschriften tragen, z. B. Thorn, Graudenz 2c.

— (Personalien.) Der Wasserbauinspektor Rudolph ist zum 1. Oktober von Dirschau nach Culm versetzt. Der Wasserbauinspektor, Baurath Barnick in Marienwerder tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

— (Personalien bei der Ostbahn.) Pensionirt: der technische Betriebssekretär Ristau in Thorn und der Stationsassistent Schultz XIII in Bischofswerder. Versetzt: Betriebssekretär Schwerdtfeger in Culmsee nach Bromberg, Bahnmeister Reimann in Schönsee nach Praust.

— (Berufung.) Herr Organist Korb an der hiesigen altstädt. evangel. Kirchengemeinde ist als Organist an die Domkirche in Halberstadt berufen.

— (Abiturienten-Prüfung.) Bei der heute im Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kruse-Danzig stattgefundenen Abiturienten-Prüfung haben das Reife-Zeugniß erhalten die Gymnasialoberprimaner Richard Heyne, Heuer, Süllmann und Neumann; alle vier Prüflinge wurden von dem mündlichen Examen dispensirt. Außerdem unterzogen sich der Prüfung noch drei Extraner, welche aber nicht bestanden.

— (Kathol. Lehrerverein.) In der am Sonnabend den 15. ds. abgehaltenen Sitzung des hiesigen kathol. Lehrervereins wurde der Aufruf des Ortsausschusses zu Culm betreffend die am 1., 2. und 3. Oktober cr. daselbst stattfindende 3. Provinzial-Lehrerversammlung zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Zum Referenten über die Delegirtenversammlung wählte der Verein den Herrn von Zapalowski-Lissomitz, zum Vertreter der Delegirten Herrn Pyttlik-Thorn. Hierauf wurden mehrere geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Den Vortrag hielt Herr Bator über das Thema: „Die Treue im Kleinen bei der erziehlichen Thätigkeit des Lehrers.“ Die nächste Sitzung findet am 27. Oktober statt.

— (Der Kriegerverein) hielt am Sonnabend bei Nicolai eine Generalversammlung ab, die mit Rücksicht auf den wichtigen einzigen Punkt der Tagesordnung: Theilnahme an der Aufstellung beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers am 22. d. M., sehr stark besucht war. Der Vorsitzende, Herr Garnisonauditeur Wagner gedachte vor Beginn der Verhandlungen in kernigen Worten der Festtage, die die Provinz aus Anlaß der großen Heerschau bei Elbing verlebt, und wies auf die große Freude hin, die uns Se. Majestät nun durch seinen Besuch Thorns bereitet. Der Dank dafür fand in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn seinen Ausdruck. Es wurden dann fünf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, wonach der Verein jetzt 9 Ehrenmitglieder und 376 ordentliche Mitglieder zählt. Eine Auszeichnung wurde dem Verein an diesem Abend durch die Anwesenheit des Herrn Bezirkskommandeurs zu theil, welcher damit wieder einmal wie schon so oft seine rege Theinahme an den Bestrebungen des Vereins bethätigte, wofür ihm seitens der Versammlung mit einem kräftigen Hoch gedankt wurde. — Am 22. September wird sich der Kriegerverein nach der Beendigung des Kaiserbesuchs nach seinem Vereinslokal bei Nicolai begeben und dort den Kaisertag noch bei Freibier begehen.

— (Landwehr-Verein.) In der am Sonnabend im großen Saale des Schützenhauses stattgefundenen außerordentlichen Versammlung, welche von ungefähr 100 Kameraden besucht war, wurde zunächst der Kaiserbesuch besprochen. Der Verein wird sich voraussichtlich in einer Stärke von 200 Mann an der Spalierbildung betheiligen. Die Mitglieder versammeln sich am Schützenhause morgens um 7 Uhr. Anzug: schwarzer Anzug, weiße Binde, hoher Hut und weiße Handschuhe. Orden und Ehrenzeichen im Original, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Das Fahnenweihe- und Bezirksfest kann infolge des Umstandes, daß fremde Vereine aus sanitätspolizeilichen Rücksichten am 22. d. Mts. zur Spalierbildung nicht zugelassen werden, an diesem Tage nicht stattfinden und ist daher auf den 7. Oktober cr. definitiv verlegt worden. Die großartigsten Vorbeitungen sind dazu im vollen Gange. Die Einladung des Kriegervereins Podgorz zu seinem gestern in Rudak abgehaltenen Vergnügen wurde angenommen. Zur Aufnahme in den Verein haben sich 6 Herren gemeldet.

— (Der katholische Gesellenverein) wird sich mit einer Musikkapelle an der Spalierbildung beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers betheiligen. Für die Aufstellung ist schwarzer Anzug mit Cylinder und weißen Handschuhen vorgeschrieben.

— (Der Radfahrerverein „Vorwärts“) hatte die hiesigen Radfahrer gestern Mittag zu einer Versammlung behufs Besprechung über die Theilnahme an der Spalierbildung beim Kaiserbesuch eingeladen. Ein Beschluß konnte von der Versammlung nicht gefaßt werden, da der Vereinsvorstand vom Magistrat noch keinen Bescheid darüber erhalten hat, ob er sich zum Spalier aufstellen darf. Eine Einladung zur Spalierbildung ist dem Verein nicht zugegangen.

— (Radfahrsport.) Aus Danzig traf hier am Freitag der bekannte Dauerfahrer Hausadel-Stettin ein, welcher auf einer Tour durch Europa begriffen ist.

— (Der Verein für „Vereinfachte Stenographie“) hält am Mittwoch den 19. September im Vereinslokale — Töchterschulgebäude, Zimmer Nr. 9 — eine Hauptversammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung ist ein Vortrag des Herrn Lehrers Brauer über das Thema: „Die Mängel des Gabelberger'schen Systems“.

— (Kaiserliches Geschenk.) Den Nachtwächter Michael Wisniewski'schen Eheleuten zu Gronowo, hiesigen Kreises, ist zu ihrer am 16. Juni d. J. begangenen goldenen Hochzeitsfeier von Sr. Majestät dem Kaiser die Summe von 30 Mk. als Beitrag zu den Kosten des Familienfestes nachträglich bewilligt worden.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 15. September ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei Boleslaw Jendrzejewski in Mocker bei Thorn und bei dem am 14. verstorbenen Ortsarmen Nürrenberg in Tiegenhof.

Stand der Cholera in Polen: 9. bis 12. September Stadt Warschau 11 Erkrankungen, 7 Todesfälle. 5. bis 8. September Gouvernement Warschau 38 Erkrankungen, 25 Todesfälle. 6. bis 10. September Gouvernement Petrikau 244 Erkrankungen, 150 Todesfälle. 4. bis 6. September Gouvernement Kielce 161 Erkrankungen, 101 Todesfälle. 6. bis 8. September Gouvernement Radom 61 Erkrankungen, 33 Todesfälle. 6. bis 9. September Gouvernement Siedlec 60 Erkrankungen, 25 Todesfälle. 7. und 8. September Gouvernement Lomza 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle.

— (Standesamtliches.) Im Monat August wurden in hiesiger Stadt 47 Kinder geboren; es starben 70 Personen (inkl. der Todtgeborenen), darunter befanden sich 30 Kinder im ersten Lebensjahre. An Scharlach starben 2, an Cholera 9, an akuten Darmkrankheiten 11, an Lungenschwindsucht 5, an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 2 und an übrigen Krankheiten 35 Personen. An Typhus, Puerperal-Fieber und infolge Verunglückung starb je 1 Person.

— (Raubmord.) In der Nummer vom 4. September berichteten wir, daß in der Nacht zum 2. September in der Weichsel eine hilferufende Person an den Kähnen bei der Defensionskaserne vorbeitrieb, deren Rettung aber nicht gelang, weil sie bereits untergegangen war, als die aus dem Schlaf geschreckten Schiffer auf das Deck ihrer Kähne erschienen. Dieser dunkel gebliebene Vorfall findet jetzt seine Aufklärung. Die ertrunkene Person ist der Mauer Olszewski von hier, welcher seit 14 Tagen vermißt wird. Es hat sich herausgestellt, daß Olszewski, der in der Rudaker Ziegelei gearbeitet hat, das Opfer eines Raubanfalles geworden ist. Als er am Sonnabend den 1. September nachts mit seinem Lohne für zwei Wochen nach Hause ging, wurde er überfallen, seines Geldes beraubt und, nachdem ihm verschiedene Wunden beigebracht waren, in die Weichsel geworfen. Die Leiche ist in der Nähe des Winterhafens aufgefunden. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

— (Die Verhaftungen) sämmtlicher den Namen Kowalski tragenden Soldaten des 17. Armeekorps, welche am vorletzten Tage des Kaisermanövers erfolgten, werden mit dem Anheften anarchistischer Plakate in der Stadt Marienburg bei der Anwesenheit des Kaisers dortselbst in Verbindung gebracht. Von den Verhafteten wurde jeder einzelner mit starker Bedeckung — sechs bis zehn Mann mit scharf geladenen Gewehren — in die militärische Haft eingeliefert. Ueber die Ergebnisse der militärgerichtlichen Untersuchung verlautet noch nichts.

— (Verhaftete Losehändler). In Louisenfelde, Kreis Inowrazlaw, sind Losehändler aus Klein-Mocker bei Thorn verhaftet worden, welche unter schwindelhaften Vorspiegelungen Prämienlose an den Mann zu bringen suchten. Nach ihrer Vernehmung auf dem Distriktsamt in Louisenfelde wurden sie dem Gerichtsgefängniß zu Inowrazlaw eingeliefert.

— (Ende der Hundesperre.) Die dreimonatliche Hundesperre für Thorn hat mit dem 16. September ihr Ende erreicht. Bei dem in voriger Woche in der Schloßstraße getödteten Hunde hat sich der Tollwuthsverdacht nicht bestätigt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 18 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,19 Meter über Null. Das Wasser steigt langsam weiter. — Abgefahren ist gestern der Dampfer „Danzig“ mit einer Ladung Spiritus nach Danzig.

./· **Podgorz**, 16. September. (Unser junger Kriegerverein), welcher schon 113 Mitglieder zählt, beging gestern im Fenski'schen Etablissemant in Rudak zur nachträglichen Sedanfeier ein Vergnügen, das sich bei dem günstigen Wetter eines zahlreichen Besuchs erfreute. Auch von dem Landwehrverein Thorn, an den eine Einladung ergangen war, betheiligten sich viele Mitglieder. Das Fest begann mit einem genußreichen Konzert, worauf abends Tanz folgte. Während des Konzerts fand Preisschießen und Preiskegeln statt, bei dem Hasen, Gänse und Enten als Prämien gewonnen wurden.

·/. **Rudak**, 16. September. (Einweihung der Schule.) Ein feierlicher Akt wurde gestern Nachmittag in unserem Dorfe vollzogen: das fertig dastehende neue Schulhaus, nach dem sich die Gemeinde schon jahrelang gesehnt hat, erhielt seine Weihe. Zum Abschiede von dem alten Gebäude hatten sich die Schule mit ihren Lehrern, die Gemeinde und viele Gäste aus der Umgegend vor demselben versammelt und nachdem die Kinder mit Musikbegleitung „Lobe den Herren“ gesungen, hielt Herr Kreisschulinspektor Richter die Abschiedsrede, der der Spruch zu Grunde gelegt war: „Gehet ein zu deinen Thoren mit Danken und zu seinen Vorhöfen mit Lobsingen.“ (Dieser Spruch steht an einem Balken des alten Gebäudes). Die Rede endete mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf von den Anwesenden die Nationalhymne gesungen wurde. Danach setzte sich der Zug mit Musik an der Spitze nach dem neuen Schulhause hin in Bewegung, an dessen Eingang der Spruch: „Der Herr segne Euren Eingang“ als Transparent angebracht war. Hier wurde die Feier durch das Te Deum laudamus (Großer Gott 2c.), gesungen von den Lehrern des Bezirk-Lehrervereins Podgorz und Umgegend, eingeleitet, worauf die Kinder „Bis hierher hat uns Gott gebracht“ sangen und Herr Pfarrer Hänel aus Thorn die Weiherede hielt, von dem Spruche ausgehend: „Lasset die Kindlein zu mir kommen 2c.“. Auch diese Rede barg eine solche Fülle von edlen Gedanken, daß sie verdiente, mit der ersten vereint in der Schulchronik der neuen Schule verewigt zu werden, um der lebenden und den zukünftigen Generationen immer wieder die hohe und wichtige Bedeutung der Schule vor Augen zu führen, des Ortes, an welchem den Kindern die Lust und Fähigkeit zum Lernen angeeignet wird und wo sie zu guten Staatsbürgern und guten Deutschen erzogen werden. Nachdem die Lehrer die Mottete „Singet dem Herrn“ gesungen hatten, vollzog Herr Pfarrer Hänel den Weiheakt und durch den gemeinschaftlichen Gesang „Nun danket alle Gott“ wurde die Feier beendet. Hierauf folgte die Besichtigung der Räumlichkeiten, von denen man behaupten kann, daß sie den Anforderungen der Neuzeit entsprechend angelegt worden sind. Vor dem Tews'schen Gasthause, wohin sich die Festtheilnehmer nun begaben, richtete noch Herr Lehrer Witzke herzliche ermahnende Worte, insbesondere an die Kinder, dankte vor allen den Herren Kreisschulinspektor Richter und Pfarrer Hänel und schloß mit einem von der Versammlung freudig wiederholten Hoch auf dieselben. Dann begann in dem Gasthause der sogenannte „gemüthliche Theil“, den ein Tänzchen beschloß. Aus der Schulchronik sei noch hervorgehoben, daß das alte Schulhaus über hundert Jahre alt ist. Es wurde 1781 erbaut. In demselben haben 12 Lehrer gewirkt, von denen besondere Anerkennung der noch jetzt hier lebende Lehrer von Zeddelmann verdient, der von 1831—1885 in ihr thätig gewesen ist.

[] **Ottlotschin**, 15. September. (Cholerabaracke.) Auf dem Bahnhof Ottlotschin wird gegenwärtig in unmittelbarer Nähe des Maschinenschuppens eine Cholerabaracke erbaut. In derselben sollen choleraverdächtige Personen, welche aus Polen über die Grenze kommen, Aufnahme finden.

Neueste Nachrichten.

Varzin, 16. Sept. Die Huldigungsfahrt der Posener hat, wie die „Post“ berichtet, das stille Varzin in freudige Erregung versetzt. Die Bewohner der benachbarten Ortschaften haben sich in Schaaren in dem festlich geschmückten Dorfe eingefunden. Das Wetter war sehr schön. Der Fürst und die Fürstin Bismarck befinden sich wohl. Graf und Gräfin Wilhelm sind ebenfalls hier. Prof. Schweninger traf gestern Abend ein. Fideikommißbesitzer Lieutenant Fischer, Oberförster Westphal und Dr. Chrysander haben für den Massenbesuch musterhafte Vorkehrungen getroffen. Um 11 Uhr 22 Minuten traf der vereinigte Sonderzug, gegen 50 Wagen stark, in Hammermühle ein. Das Musikkorps der Neuner in Uniform begrüßte die Festtheilnehmer mit einem Marsche. Im Zuge befand sich das Musikkorps der Neunundvierziger, ebenfalls in Uniform. Zwanzig geschmückte Wagen nahmen die älteren Herren auf. Die Fußgänger setzten sich wenig später unter Führung des Majors von Tiedemann in drei Bataillonen in Bewegung, nachdem Oberlandesgerichtsrath Dr. Meisner vor dem Bahnhof eine begrüßende Ansprache gehalten hatte.

Varzin, 17. September. Fürst Bismarck empfing gestern 1700 Bewohner der Provinz Posen. Nach Entgegennahme einer Huldigungsadresse hielt der Fürst eine 3/4 stündige Rede, in welcher er die Polenfrage besprach. Bismarck bemerkte: Wir können Elsaß noch eher missen als die Ostgrenze, aber wir lassen Beides nicht, wir werden für Beides bis zum letzten Blutstropfen kämpfen. Wir kämpfen nicht mit der polnischen Bevölkerung im Allgemeinen, sondern mit dem polnischen Adel und seiner Gefolgschaft. Diese Bekämpfung war auch mein Prinzip bei Begründung der Ansiedelungskommission. Der Fürst meinte schließlich, ein friedliches Zusammenleben beider Nationalitäten sei in Posen nicht unmöglich; von den Polen könnten wir Einigkeit in nationalen Fragen lernen.

Athen, 16. September. Gestern wurde in Lokris eine starke Erderschütterung wahrgenommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Sept.	15. Sept.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—30	220—90
Wechsel auf Warschau kurz	219—75	220—40
Preußische 3 % Konsols	93—40	94—25
Preußische 3½ % Konsols	102—90	103—40
Preußische 4 % Konsols	104—90	105—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—75	68—85
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—80	65—90
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	99—90	99—90
Diskonto Kommandit Antheile	200—10	198—
Oesterreichische Banknoten	164—20	164—25
Weizen gelber: September	133—	133—
November	135—25	134—75
loko in Newyork	58—	58¼
Roggen: loko	119—	118—
September	122—	119—
Oktober	119—	117—
November	118—50	117—
Rüböl: Oktober	43—40	43—80
November	43—40	43—80
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	32—50	32—90
70er September	36—30	36—60
70er November	36—50	36—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 15. Septbr. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4035 Rinder, 4549 Schweine, davon 890 Bakonier, 898 Kälber, 15640 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem verhältnißmäßig starken Auftrieb langsam ab und bleibt etwas Ueberstand. Der 1. und 2. Klasse gehörten etwa 700 Stück an. 1. 64—66, 2. 57—62, 3. 47—53, 4. 42—45 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig, verflaute zum Schluß vollständig, da die Ausfuhr noch gesperrt war. Inländer 1. 55 bis 56, 2. 53—54, 3. 50—52 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier werden nicht vollständig geräumt, 43—44 Mk. mit 55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Gute schwere Waare war reichlich vertreten. 1. 66—68, ausgesuchte Waare darüber, 2. 61—65, 3. 55—60 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt langsame Tendenz; geringere Waare schwer verkäuflich. Es wird nicht ganz geräumt. 1. 53—60, Lämmer bis 62, 2. 46—50 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht, Schleswig-Holsteiner 30—35 Pf. pro Pfd. lebend Gewicht.

Königsberg, 15. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß ziemlich unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 34,50 Mk. Bf.

Statt besonderer Anzeige.

Heute am 17. dieses Mts. nachts 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden zu Breitenthal unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Windmüller

im 33. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Windmüller.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. d. M. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Breitenthal aus auf dem Kirchhofe zu Pensau statt.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des Unteroffiziers

Felix Richter

findet am Dienstag den 18. d. M. Nachmittag 4 Uhr vom Garnisonlazareth Gerstenstraße aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nach neuester Bestimmung werden Seine Majestät der Kaiser und König am 22. d. Mts. morgens 8 Uhr in Thorn Stadtbahnhof (rechte Weichselseite) eintreffen, daselbst zu Pferde steigen und Sich in die Stadt begeben, um vor dem Rathhause einen Ehrentrunk entgegenzunehmen. Sodann reiten Seine Majestät über die Weichselbrücke auf das linke Ufer zu den Schießübungen der Artillerie und werden die Stadt später nicht mehr betreten.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. Mts. wiederholen wir unser Ersuchen, **daß die Bewohner Thorns ihre Häuser an diesem Tage auf das Festlichste schmücken** und richten hierbei unsere Bitte namentlich an die Anwohner der Katharinenstraße, des Neustädtischen Marktes, der Elisabeth- und Breitenstraße, sowie des Altstädtischen Marktes und der in diesen Straßenzug einmündenden Seitenstraßen.

Thorn den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Thorn findet **am Sonnabend den 22. d. M. weder auf der Altstadt noch auf der Neustadt Wochenmarkt** statt.

Thorn den 14. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. nachmittags findet ein **Scharfschießen aus schweren Geschützen** in der Linie Fort Großer Kurfürst (V) bis Fort Winrich von Kniprode (VI) statt.

Die Absperrung des Schießgeländes erfolgt in derselben Weise wie am 17., 18. und 22. d. Mts.

Kgl. Schießplatz-Verwaltung.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 15. September cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ziegler Thomas Buntkowski, T. 2. Fleischermeister Hermann Rapp, S. 3. Schiffsgehilfen Leon Macierzynski, T. 4. Heizer Johann Buchholz, T. 5. Aufseher Paul Bartnitzki, S. 6. Arbeiter Marian Michlinski, S. 7. Arbeiter August Schidkowski, S. 8. Sergeant August Range, T. 9. Klempnermeister Anton Kawski, S. 10. Kaufmann Richard Tarrey, S. 11. Todtengräber Paul Ziółkowski, T. 12. Arbeiter Franz Kowalski, S. 13. Buchhändler Paul Justus Wallis, S.

b. als gestorben:

1. Schuhmacher Eduard Ladwig, 36 J. 2. Tapeziererfrau Friedericke Schultz geb. Wolff, 47 J. 3. Fräulein Johanna Belitzka, 75 J. 4. Anna Pelagia Piasecka, 1 M. 5. Maurergeselle Wilhelm Olszewski, 49 J. 6. Kaufmannsfrau Rosalie Danziger geb. Hollaender, 56 J. 7. Erich Otto Dorau, 12 T. 8. Ida Rotzoll, 8 J. 9. Arbeiter-Wittwe Catharina Domanska gb. Szczypinska, 85 J. 10. Arbeiter Johann Ewert, 63 J. 11. Schlossermeister Salomon Methner, 67 J. 12. Unteroffizier Felix Richter, 21 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Krankenwärter Ludwig Weise und Louisa Krahmer. 2. Briefträger Gustav Adolf Bettinger und Adaline Ernestine Klawon. 3. Arbeiter Josef Szyplinski und Marianna Winecka. 4. Goldarbeiter Max Burdinski und Hedwig Jurkiewicz. 5. Schneider Josef Rogozinski und Pelagia Ogórkiewicz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Andreas Skrobacki mit Marianna Czarnowska. 2. Kaufmann Bruno Koselowski mit Wittwe Michaline Paczkowska geb. Królikowska. 3. Gastwirth Anton Donarski mit Wittwe Julianne Marianna Schott geb. Nora. 4. Arbeiter Hubert Rutkowski und Julianna Lewandowska.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe** am **Montag den 24. September 1894** von vormittags 10 Uhr ab im Schreiber-schen Saale zu **Schönsee.**

Zum Verkauf kommen: Eichen-, Rüstern-, Birken-, Erlen-, Aspen- und Kiefern-Kloben. Kiefern-Knüppel, Stöcke und Reisig.

Königliche Oberförsterei Strembaczno.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag den 18. September cr. vormittags 10 Uhr

werde ich Tuchmacherstraße im Pelz'schen Hause hierselbst folgende Nachlaßsachen als:

Sophas, Spinde, Tische, Stühle, 1 Pianino und viele andere Wirthschaftssachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. **Nitz,**

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 18. September cr. nachmittags 3 Uhr

werde ich in Mocker, Amtstr. 2,

einen Spazierwagen (Kabriolett)

zwangsweise versteigern.

Thorn den 17. September 1894.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Westpr. Militär-Pädagogium.

Bahnhof Schönsee.

Vorbereitung für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen** 2c. Eintritt jederzeit.

Direktor Pfr. **Bienutta.**

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Flaggen und Flaggenstoffe

empfiehlt

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. September, Lose à 1 Mk. 10 Pf.

Hannoversche Geld-Lotterie, Hauptgewinn 10000 Mark, Ziehung am 8. Oktober, Lose à 1 Mk. 10 Pf.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90000 Mk., Ziehung am 18. Oktober, Lose à 3 Mk. 25 Pf.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 50000 Mk., Ziehung am 24. Oktober, Lose à 3 Mk. 50 Pf.

Anhalter Geld-Lotterie, Hauptgewinn 25000 Mk., Ziehung am 28. November, Lose à 1 Mk. 10 Pf.

empfiehlt und versendet das **Lotterie-Komptoir** von

Ernst Wittenberg,

Seglerstraße 30.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, wie Quandt-Berlin, F. Blüthner-Leipzig und anderen, empfehle zu Fabrikpreisen. Coulante Bedingungen. 10jährige Garantie.

O. Szczypiński, Heiligegeiststr. 18.



Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister

im **Museum (Keller).**

Maurereimer stets vorräthig.

Fuhrleute

zum Ziegelfahren finden dauernde Beschäftigung bei

H. Lüttmann,

Waldau-Gremboczyn und Leibitsch.

Ein möbl. Zim. zu v. Tuchmacherstr. 14.

Bache 13 möbl. Zim. m. Burscheng. bill. z. v.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- u. Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenanschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Breitestraße Nr. 4.

EMIL HELL,

Glasermeister.

Niederlage

der Fabrikate der vereinigten rheinischen Spiegel- und Tafelglashütten.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Ferner großes Lager in belegtem **Spiegelglas, Rohgußglas, Farbenglas** und **mattgeschliffenem Tafelglas,** sowie

Gärtnerei-Fensterglas

zu allerbilligsten Tagespreisen.

Gutschneidende Glaser-Diamanten.

Werkstatt für

Bauglaserei

und für

farbige Bleiverglasungen

in altdeutschem Stil, sowie für sämmtliche vorkommenden Reparaturen, schnell und billig.

Kunsthandlung

und fortwährende Ausstellung von

gerahmten und ungerahmten Bildern.

Steter Eingang von Neuheiten in Kunstblättern aller Art.

Bilderrahmenfabrik

mit Maschinen- und Kreissägenbetrieb. **Zum Einrahmen übergebene Bilder werden in allerkürzester Zeit sauber und stilgerecht zu mäßigen Preisen eingerahmt, sowie alte Bilder gereinigt.**

Großes Lager von

fertigen Bilderrahmen, Staffeleien, Photographie-Ständern, Haussegen, gemalten Wandtellern etc.

Beste Quelle zum Einkauf für

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.

Emil Hell,

Breitestraße Nr. 4.

Mässige Preise!

Zur Ausführung

von

Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen

beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirthschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulirungen, Pflaster- und Chaussirungs-Arbeiten, ferner zur Aufstellung von **Bauentwürfen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt

F. Ciechanowski,

Baugeschäft, Thorn, Breitestraße Nr. 4.

Gute Ausführung!

Bürsten- und Pinsel-Fabrik von

P. Blasejewski,

Gerberstrasse Nr. 35.



Empfehle mein Lager in:

Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu den billigsten Preisen.

E. gebr. Pianino, vorz. i. Ton. u. i. best. Zust. sehr billig zu verk. Gerstenst. 10, 1 Tr. bei **Kleemann.**

Ein schwarzbrauner Wallach

preiswerth zu verkaufen

Brombergerstrasse 33, 2 Tr.

---

2 Schlossergesellen und Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann,** Mauerstr. 70.

Ein grosser Keller,

welcher sich für jedes Geschäft eignet, ist sofort zu verm. **D. Grünbaum,** Seglerstr. 19.

Lehrlinge

zur Klempnerei verlangt

A. Gehrmann.

Ein Reservist,

der Ordonnanz oder Offiziers-Bursche gewesen ist, wird per 1. Oktober als Bedienter gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Diener.

Bursche v. verh. Offizier, d. a. reit. kann, sucht Stl. als Diener. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

---

1 möbl. Zim. u. Kab. zu v. Gerstenstr. 19.

Schützenhaus.

Empfehle:

Mittagstisch.

Abonnement 80 Pf.

F. Grunau.

Photographisches Atelier.

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Zum bevorstehenden

Kaiserbesuch

sind

Dekorations- Adlertapeten

in den nationalen Farben eingetroffen.

Die Tapeten eignen sich **vortrefflich** zu **Dekorationen** und sind erheblich **billiger** als Stoff. Zu haben den **Meter mit 25 Pf.** und die **Rolle mit 1 Mark 50 Pf.** in der Tapetenhandlung von

R. Sultz, Mauerstraße

und in der Buchhandlung von

A. Matthesius, Altst. Markt.

Echt

Kulmbacher Bier

vorzügliche Qualität,

empfiehlt in Gebinden jeder Größe u. Flaschen

Max Krüger, Bier-Großhandlung.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines großen **Bürstenwaarenlagers** verkaufe sämmtliche Artikel unter Fabrikpreis.

A. Sieckmann, Thorn,

Schillerstraße Nr. 2.

Sämmtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34

im Hause des Herrn **Buchmann.**

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Allerfeinsten

Schleuderhonig

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Frischen Sauerkohl, Prima Dillgurken, süsse Preisselbeeren

empfiehlt

A. Kirmes, Gerberstrasse.

Tannenbäume

zu Dekorationszwecken offerirt

M. Templin, Lissomitz-Thorn.

Die Mineralwasserfabrik

von

F. Gerbis hierselbst

ist zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Näheres bei **Gustav Fehlauer.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, Bäcker zu werden, kann eintreten bei dem

Bäckermeister H. Kolinski.

Akkordarbeiter

zur Rüben- und Kartoffelernte erhalten von sogleich Arbeit durch **J. Makowski.**

Ein kleiner Laden

ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

W. Zielke, **Coppernikusstr. 22.**

---

2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen Schillerstr. 16, 2 Tr.

Ein eleg. möblirtes Zimmer

ist Heiligegeiststraße 19 zu vermiethen.

Möbl. Wohn., v. Herrn Hauptm. Lengemann bewohnt, z. verm. **Bankstr. 4.**

---

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet F. Stephan.

Victoria-Garten

ist sofort ein **möbl. Zimmer** zu verm.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdestall, Kasernenstr. 9 zu vermiethen.

Rudolf Brohm.

Zwei Wohnungen, von je 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**

Ein kl. m. Zim. v. 1. 10. billig zu verm. Paulinerstr. 2, I Tr. n. v.

---

2 ungenirte, gut möblirte Zimmer

mit Burschengel. zum 15. Okt. **gesucht.** Stadt, Culmer Vorstadt oder Mocker. Offert. mit Preis unter **M. 11** an die Exp. d. Ztg.

---

2 gut möbl. Zimm. m. Brschgl., sep. gel., u. Pferdestall z. v. Schloßstr. 4.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.